

## **Mordversuch gegen Antifaschist\*innen in Henstedt-Ulzburg**

Pressemitteilung vom 18.10.2020

Mordversuch: Rechte greifen Antifaschist\*innen mit Auto an / Zurückweisung der Polizei-Darstellung

Am gestrigen Samstag, den 17.10.2020, wurden fünf Demonstrierende in Henstedt-Ulzburg Opfer eines Mordversuchs mit einem Auto durch AfD-Sympathisanten. Die Opfer nahmen an einer Protestkundgebung gegen die AfD teil. Am Rande der Kundgebung steuerte ein offensichtlicher Sympathisant der Partei sein Auto in eine Ansammlung von Antifaschist\*innen. Dabei wurden mehrere Menschen verletzt. Eine Person musste noch bis Sonntag im Krankenhaus behandelt werden. Aufstehen gegen Rassismus Hamburg weist die Darstellung der Polizei Bad Segeberg (Pressemitteilung vom 17.10.2020 – 20:31:

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/19027/4736919>) aufgrund eigener Beobachtungen entschieden zurück und fordert, dass rechte Anschläge als solche benannt und die Gefahr rechter Ideologie und Strukturen endlich ernst genommen und bekämpft werden.

Am Samstagabend versammelten sich etwa 200 Demonstrierende vor dem Bürgerhaus Henstedt-Ulzburg, um gegen den Besuch des AfD-Bundesvorsitzenden Jörg Meuthen beim Kreisverbandstag der AfD-Segeberg, gegen Rassismus und die menschenverachtende und in Teilen faschistische Politik der Partei zu demonstrieren. Vier Männer, die beim Verkleben rechter Sticker beobachtet worden und durch das Äußern rechter Parolen aufgefallen waren, wurden durch die Versammlungsleiterin der Protestkundgebung verwiesen. Nachdem die Männer in einen parkenden VW Amarok gestiegen waren, beschleunigte der Fahrer abrupt und lenkte seinen Wagen gezielt auf eine Gruppe Protestierender auf dem Gehweg und auf die angrenzende Rasenfläche, auf der sich Menschen in Sicherheit bringen wollten. Dabei wurden fünf Menschen verletzt, eine Person schwer.

Ein Augenzeuge, der bei der Kampagne Aufstehen gegen Rassismus Hamburg aktiv ist und beim Protest anwesend war, weist die Darstellungen der Polizei, nach denen es sich lediglich um einen „Verkehrsunfall“ gehandelt haben soll, entschieden zurück: „Es ist für mich ganz klar, der Fahrer hat beschleunigt, ist auf den Fußgängerweg und wollte Menschen überfahren. Das heißt, er hat in Kauf genommen uns zu töten!“ Wie die Polizei mitteilte, ermittelt sie jedoch lediglich wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr, und hat den mutmaßlichen Täter auf freien Fuß gesetzt.

„Dieses Beispiel zeigt ganz klar, dass menschenverachtende Ideologie, wie sie die AfD vertritt, Menschen dazu ermutigt, tätliche Gewalt gegen Menschen anzuwenden. Nach den Morden in Halle, Hanau und dem Mord an Walter Lübcke richtete sich der Terror gestern erneut gegen politisch Andersdenkende“, sagt Leo Kollwitz von der Kampagne Aufstehen gegen Rassismus Hamburg. Er kritisiert das Verhalten der Polizei scharf, denn diese hat den mutmaßlichen Fahrer bereits auf freien Fuß gesetzt und ermittelt lediglich wegen gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr. „Durch ihre Darstellung wird rechter Terror verharmlost. Dieses Verhalten wirft wieder mal ein schlechtes Licht auf die Polizei. Die fast täglich bekannt werdenden rechten Netzwerke und der offenbar strukturelle Rassismus in der Polizei werfen die Frage auf, ob uns diese Institution wirklich vor den Gefahren nazistischer und rechter Akteure schützen kann!“

